

# Großartige Hilfe geleistet

*Serie Ortsgespräche (67): Claudia Seitz freut sich über das Engagement der Helfer für die Geflüchteten in Hohberg. Und berichtet von Arbeit in einer schwierigen Zeit.*

VON KLAUS KRÜGER

In unserer Serie Ortsgespräche unterhalten wir uns mit Menschen aus der Nachbarschaft – über die spannenden Sachen, die sie so tun. Und wie sie mit der Corona-Situation zurechtkommen. Heute: Claudia Seitz.

## ■ Frau Seitz, wie gestaltet sich die Arbeit mit Flüchtlingen in Corona-Zeiten?

Wie alle andere Gruppen, Vereine und Institutionen, hatten auch wir vom Netzwerk Flüchtlingshilfe uns an alle Vorschriften und Auflagen gehalten. Dies bedeutete für die Familienpaten, Hausaufgabenbetreuungsgruppe und die Helfer/innen des Integrationstreffs, dass kein direkter persönlicher Kontakt mit den Flüchtlingsfamilien stattfinden konnte. Da auch unser Integrationstreff geschlossen wurde, war Kreativität gefragt, notwendige Kontakte zu erhalten. Dank WhatsApp Verbindungen war vieles möglich.

## ■ Und die Angebote?

Einige Angebote wie unsere wöchentlichen Treffen im Integrationstreff mussten ganz eingestellt werden, wofür unsere Geflüchteten Verständnis hatten. Die meisten Familien oder auch Einzelpersonen waren alle vorsichtig und hielten sich an alle Vorschriften.

## ■ Wie steht es um die Hilfe der im Netzwerk Flüchtlingshilfe Engagierten?

Da unsere Hilfsangebote sehr eingeschränkt waren, erhielten alle Helfer/innen einen Wochenbrief. Hierbei wurde über die aktuelle Situation informiert. Es war uns wichtig, die Kontakte im Netzwerk, als auch zu den Geflüchteten zu halten. Wichtig war durchzuhalten, in dieser neuen Situation der Pandemie.

## ■ Fließen noch Spendengelder?

In den letzten Monaten erhielten wir keine Spendengelder mehr. Die Hohberger Bevölkerung ist jedoch sehr spendenbereit und unterstützt uns seit fünf Jahren großartig mit sehr gut erhaltenen Sachspenden. Diese können im Lädlele des Integrationstreff für wenig Geld von Bedürftigen egal welcher Nationalität oder Herkunft gekauft werden. Wir hatten uns aber sehr darüber gefreut, als wir im Frühjahr 2019 den Integrationspreis des Ortenaukreises und



**Claudia Seitz bei der Überreichung der Bürgermedaille.**

Foto: Klaus Krüger

der Sparkasse erhielten. Alle Einnahmen kommen immer den Geflüchteten, vor allem den Kindern, zugute. Außerdem kaufen wir Arbeitsmaterial zur Sprachförderung, Schulmaterial oder geben Zuschüsse für Schwimmkurse der Kinder oder für Ausflüge.

## ■ Die Nachhilfe mit Flüchtlingskindern – wie geht sie zurzeit?

In den ersten Wochen der Pandemie beschränkte sich die Hilfe auf die tägliche Motivation für das Erledigen der Hausaufgaben mittels WhatsApp. Einige Hausaufgabenhelfer und auch Familienpaten verlegten ihre Hausaufgabenhilfe später in den eigenen Garten, andere holten die Hausaufgabenhefte bei den Kindern ab, kontrollierten die Aufgaben und brachten diese den Kindern wieder zurück. Danke für die großartige Hilfe in dieser schwierigen Zeit.

## ■ Das Basteln mit Kindern – findet es noch statt?



Über WhatsApp oder durch die Familienpaten erhielten die Kinder Ideen zum Basteln und Vorschläge für Familienausflüge rund um Hohberg.

## ■ Wie ging es nach der Schließung des Integrationsstreffs weiter?

Seit 15. März war unser Integrationstreff geschlossen. Unter Corona-Auflagen haben wir seit ein paar Wochen wieder einmal pro Woche geöffnet – nur mit vorheriger Anmeldung können immer bis zu drei Familien in den Treff kommen, mit Händedesinfektion und Mund/Nasenschutz. Leider entfallen immer noch die Spiel- oder Bastelangebote für Kinder oder das gemütliche Zusammensitzen.

## ■ Gibt es Verständnis für die Lage der Geflüchteten in der Bevölkerung?

Da unsere Flüchtlingsfamilien, wie auch Einzelpersonen schon längere Zeit in Hohberg leben, haben sie auch zu Corona Zeiten keinen Sonderstatus in der Bevölkerung. Auch sie halten sich an die vorgegeben Hinweise und Regeln wie alle Bürger. Schwierig war es für die vier neu zugeteilten Familien in Corona Zeiten, wo alle Helfer auf Anstand halten waren. Inzwischen wurden aber alle Familien begrüßt, und zum Teil auch schon mit Paten als Alltagsbegleiter versorgt.

## ■ Wie reagieren die Flüchtlinge?

Genau so wie die meisten Hohberger Bürger. Alle waren und sind besorgt, gesund zu bleiben. Sie hielten und halten sich an die vorgeschriebenen Regeln und freuen sich auf einige Lockerungen.

## ■ Gibt es staatliche Hilfen für Ihre Arbeit?

Für unsere Arbeit im Netzwerk Flüchtlingshilfe Hohberg erhalten wir keine finanzielle staatliche Hilfe. Von der Koordinationsstelle für die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe beim Landratsamt erhalten wir gute beratende Unterstützung. Nachdem die Räume für unsere Projekte in der Gemeinschaftsunterkunft „Engel“ weggefallen sind, stellte uns die Gemeinde Hohberg ab Oktober 2019 einen Raum für den Integrationstreff zu Verfügung.

## ■ Und die Aussichten?

Unsere Arbeit im Netzwerk Flüchtlingshilfe werden wir solange anbieten, wie die Geflüchteten sie brauchen. Unser

## ZUR PERSON

### Claudia Seitz ...

...geboren 1951 in Niederschopfheim, Beruf Erzieherin, bis 1981 Leiterin im Kindergarten Hildboltsweier. Seit 1972 ist sie mit Wolfgang Seitz verheiratet und Mutter von vier Töchtern. Sie gründete eine Spielgruppe in Hohberg, eine Frauenfrühstückgruppe, initiierte die Jugendferienfreizeit Hohberg und aktuell das Netzwerk Flüchtlingshilfe Hohberg. 1998 übernahm sie die Begleitung und Leitung des Jugendtreffs Niederschopfheim und steht auch heute noch den Jugendlichen als Ansprechpartnerin zu Verfügung. Außerdem war sie mit großer Leidenschaft 15 Jahre Leiterin der VHS Außenstelle Hohberg. 2017 erhielt sie die Bürgermedaille der Gemeinde Hohberg. Heute ist sie Oma von acht Enkelkindern. Erholung findet sie bei kreativen Tätigkeiten für Haus und Garten, beim Lesen, Radfahren oder gemeinsamen Treffen und Unternehmungen mit Freunden.

Leitgedanke „Hilfe zur Selbsthilfe“ zeigt uns, dass bei einigen Familien und Personen unsere Hilfe nicht mehr so oft gebraucht wird. Einige Familien erledigen inzwischen viele Dinge selbst. Da jedoch immer wieder noch neue Familien/Personen zugewiesen werden, sind wir immer noch sehr aktiv und freuen uns über jede Mithilfe im Netzwerk Flüchtlingshilfe.

Wir wünschen uns, dass es gelingt, dass Geflüchtete und Bürger aufeinander zugehen, dass Flüchtlinge nicht nur geduldet, sondern auch im Dorfgeschehen integriert werden. Vielleicht werden die Kinder auch einmal Hohberger Bürger werden und nicht immer „Flüchtlinge“ bleiben.

Die Ortsgespräche sind eine Interview-Serie, die in lockerer Reihenfolge erscheint.